

## Das goldene Ackerchen und das Münsterland

Es war einmal ein Mädchen  
mit goldenen Haaren. Es war sehr  
arm. Seine Mutter schickte sie  
manchmal in den Krämerladen im  
Dorf, um Reis und Wasser zu  
kaufen.

Der Krämer war an diesem  
Morgen nicht da.

Da entdeckte das Mädchen ein  
Buch auf der Ladentafel.

Das Buch war in Silber  
eingebunden und wunderbar  
schön.

plötzlich hört sie den Verkäufer  
zurückkommen. „Ich liete dir  
drei Kreuzer für Reis, Wasser  
und dieses Buch!“

Druckte das Mädchen heraus.

„Eigentlich nicht, antwortete der  
Verkäufer, das Buch ist unverkauflich.“

Das Mädchen war sehr enttäuscht,  
damit hatte es nicht gerechnet.

Eine Woche später, als das Mädchen

wieder im Laden war, fragte es sofort nach dem Buch.

Der Verkäufer war verärgert.

„Kleines Mädchen, dein Verhalten geht mir so langsam auf den Senkel!“

Also machte sie sich wieder auf den Heimweg. Das Buch ging ihr nicht aus dem Sinn.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Nach dem Aufstehen fiel ihr ein, daß der Laden heute geschlossen sein müsste.

Sie erzählte ihrer Mutter, daß sie spazieren gehen möchte.

Ihre Mutter hatte nichts dagegen einzuwenden. Sie sollte nur

zum Frühstück wieder zu Hause sein. In Wirklichkeit ging sie aber zum Laden. Dort sah

sie, daß ein Fenster offen stand.

Da hatte sie eine Idee. Als sie durch das Fenster schaute, sah sie,

daß keiner da war. Ihre Augen weiteten sich, als sie das Buch

auf dem Tisch sah. Sie kletterte schnell durch das Fenster.

nachdem sie es einen Spalt weiter geöffnet hatte, als sie Schritte hörte, steckte sie das Buch schnell ein und versteckte sich hinter einem Schrank. Die Schritte kamen näher, verschwanden nach einiger Zeit aber wieder. Schnell kletterte das Mädchen wieder zum Fenster hinaus.

Bald kamen sie an ihrer Geheimstelle im Wald an. Hier verbrachte sie oft viel Zeit. Sie setzte sich auf einen Baumstamm und schlug das Buch auf. In dem Buch wurde eine Welt wie in ihren Träumen beschrieben. Plötzlich schreckte sie auf. Das Frühstück! Sie hatte es völlig vergessen. Schnell lief sie gerade nach Hause zu ihrer Mutter. Als sie zur Tür herein kam war der Tisch schon gedeckt. Sie setzte sich an den Tisch und schmeckte sich ein Marmeladenbrot aus Erdbeeren, die ihre Mutter mit ihr

letztes Jahr gekocht hatte.  
Nach dem Frühstück fragte ihre  
Mutter, ob sie mit in das  
Dorf gehen möchte, um neue  
Decken zu besorgen. Die alten  
waren kaputt. „Ich gehe  
lieber in den Wald spazieren!“  
Sagte das Mädchen, verwundert  
fragte die Mutter: „Was ist  
heute bloß los mit dir?  
Dauernst möchtest du spazieren  
gehen.“ „Es ist nichts Mutter!“  
Mach dir keine Sorgen!  
Sagte sie und lief schnell  
zum Haus hinaus. Wieder im  
Wald angekommen, klappte sie das  
Buch auf und las weiter. Das  
Dorf stand: Drücke auf das  
Amulett dann erscheint die Sonne.  
Auf der Rückseite des Buches fand  
sie ein Amulett in dessen  
Mitte befand sich ein Knopf.  
Nachdem sie den Knopf gedrückt  
hatte, begann das Buch zu leuchten.

Nun konnte sie das Amulett  
herausnehmen. Sie legte es an  
ihren Hals um am Hals.

Erneut schlug sie die erste Seite  
auf und las: Es war einmal ein  
Junge der ging auf den Fried-  
hof, dort legte er sich unter einen

Baum. Der Baum schlug sofort seine  
Arme um den Jungen. Als sich  
die Arme wieder lösten, war der  
Junge verschwunden. Eine laute  
Stimme entfuhr: „Ich bin dein  
Orakel! Sieh was kommt!“

Nach einem Krustern war alles  
wieder still. Das Mädchen saß  
immer noch auf dem Baum-  
stamm. Das Buch lag vor ihr  
im Laub. Sie erinnerte sich  
an den Jungen und war  
merkwürdiges Verschwunden.

Bevor sie jedoch weiter lesen  
konnte, musste sie nach Hause  
zum Mittagessen.

Als sie aus dem Wald kam,